



Egon Zeng aus Oppershausen war mehr als zwei Jahrzehnte Oberstufenleiter – zum einen am Gymnasium in Oberdorla, dann, seit 16 Jahren, am Salza-Gymnasium in Bad Langensalza.

Foto: Claudia Bachmann

Generationswechsel am Salza-Gymnasium

Für fünf Lehrer war am Freitag nach mehr als 40 Arbeitsjahren der letzte Schultag. Auch Oberstufenleiter Egon Zeng geht

VON CLAUDIA BACHMANN

Bad Langensalza. Oppershausen, Oberdorla, Bad Langensalza. Die beruflichen Stationen von Egon Zeng (65) sind überschaubar. Er ist immer der Region treu geblieben – und er schwärmt davon. Davon, dass in seinem Heimatdorf Oppershausen, wo er aufgewachsen ist und noch heute lebt, alles „tipptopp in Ordnung“ sei. Von der POS „Artur Becker“ in Oberdorla, die später Gymnasium wurde und eine Vorreiterrolle einnahm, als es um die Einführung des Unterrichtsfaches Informatik ging. Vom Salza-Gymnasium in Bad Langensalza, wo er 16 Jahre Oberstufenleiter war.

Nun geht er nach 41 Berufsjahren in Ruhestand. Ein Schritt, von dem er glaubte, dass er weniger emotional vonstattegehen würde. „Ich war stark – bis letzte Woche. Da kamen dann die ersten Schüler auf mich zu, um sich zu verabschieden. Da wurde ich dann doch etwas wehmütig.“ Schon jetzt ist er sich sicher: Ich werde Schüler und Kollegen vermissen.

In gut vier Wochen, am 31. Juli, endet seine berufliche Laufbahn. Dass er bis dahin schon die Ferien genießen wird, das ist eher unwahrscheinlich. Es gibt noch so einiges aufzuräumen und an seinen Nachfolger als

Oberstufenleiter, an Andreas Deiseroth, zu übergeben.

Zeng hat in Erfurt Lehramt für Mathe und Physik studiert, später auch Informatik. In den letzten knapp drei Jahrzehnten habe er aber fast ausschließlich Informatik unterrichtet. Schon zu POS-Zeiten in Oberdorla, als der Hauch von etwas Besonde-

rem das Fach umwehte, dann auch am Gymnasium. „Ich war gern Lehrer, und ich habe auch gern die administrativen Aufgaben als Oberstufenleiter übernommen“, sagt der 65-Jährige.

Es war die Regel, dass er zwischen dreiviertelsieben und um sieben so ziemlich der Erste am Gymnasium am Schulplatz war.

Bis der Unterricht begann, da habe er noch so manches ordnen und organisieren können – und müssen.

Zeng lobt die Zusammenarbeit mit Kollegen und Eltern, dem Förderverein und der Stadt Bad Langensalza und vor allem mit Bürgermeister Bernhard Schönau. Der habe so manche



Jens in der Mühle, Wieland Meuche, Esther Wächter, Iris Ewert und Matthias Schwarzkopf wurden am Freitagmittag aus dem Salza-Gymnasium verabschiedet. Schwarzkopf geht nach Großengottern.
Foto: Daniel Volkmann

Firma gewinnen können, um das Schulhaus auf Vordermann zu bringen. Jetzt ist, sagt Zeng, „alles tipptopp in Ordnung, man kann sich bei uns wohlfühlen“.

Nach 16 Jahren am Salza-Gymnasium wurde der Oppershäuser am Freitag verabschiedet. Er will sich mehr um die Enkel kümmern, von denen je zwei in Mühlhausen und zwei in Frankfurt/Main leben. Er möchte mehr reisen, viel lesen – auch, so wie jetzt, Fachliteratur – und Haus und Grundstück in Schuss halten. Außerdem wartet da noch die Arbeit im Gemeinderat in Oppershausen, wo er die Fraktion der Freien Wähler vertritt. Und es geht zum Kegeln nach Langula. Von der viel beschworenen Rivalität zwischen den Vogteiern und Oppershausen will er nichts wissen. „Unter uns Senioren-Keglern bin ich der einzige Nicht-Vogteier, das klappt alles prima. Wir haben auch viele Freunde in den drei Vogtei-Dörfern.“

Neben Zeng wurden – mit ebenfalls mehr als 40 Dienstjahren – Wieland Meuche, Iris Ewert und Esther Richter verabschiedet. Auch der junge Musiklehrer Matthias Schwarzkopf verlässt das Haus. Sieben neue Lehrer sind nach Aussage des amtierenden Schulleiters Ahmed Eltahir avisiert, darunter drei ehemalige Schüler.

Thüringer Allgemeine - vom 30.06.2018